

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	22 (1946-1947)
Heft:	12
Artikel:	Schweiz. Meisterschaften im militärischen Winter-Drei- und Vierkampf am 8.-9. Februar 1947 in Grindelwald
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-706757

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bewaffnung aller schießfertigen OW-Mitglieder nicht aus. Mit dem Fortschreiten der Umbewaffnungen in der Armee wurden Gewehre frei, die den Ortswehren zugewiesen werden konnten. Nachteilig war, daß zwei verschiedene Gewehre, die Modelle 89 und 11, nebeneinander gebraucht werden mußten.

Anfänglich leisteten alle OW-Leute, die nicht eine Uniform von ihrer Dienstzeit her besaßen, den Dienst in Zivil. Einige Gemeinden ließen ihre Ortswehren auf ihre Kosten einheitlich kleiden. Als Abzeichen und zum Schutz gegen Francfireurbehandlung erhielten sie die eidgenössische Armbinde. Da nach den Berichten über den Feldzug in Serbien damit gerechnet werden mußte, daß die Armbinde zur Kennlichmachung militärischer Forma-

tionen allein nicht anerkannt werde und weil sie überdies leicht nachzumachen ist, ordnete das Armeekommando im Sommer 1941 die Abgabe von Gebirgsblusen, Quartiermützen und Stahlhelmen aus den Armeevorräten an. Der Bundesrat bewilligte im Mai 1941 für die Ausrüstung der Ortswehren Franken 6 572 000.— und im Januar 1942 weitere Fr. 10 830 000.— Daraus wurden der Ersatz für die von der Armee vorschußweise abgegebene Bekleidung, dazu Erkennungsmarken, Verbandpatronen, Patronentaschen und -gürtel, Brotsäcke und Gasmasken angeschafft. Im Frühjahr 1944 waren die Ortswehren mit dem Nötigsten versehen und die Gewehre 89 teilweise durch solche Mod. 11 und 96/11 ersetzt. Unerfüllt blieben die Begehren um feste Zuteilung von Fußtruppenhosen, Kapüten und Ordon-

nanzschuhen, sowie von Stahlhelmen für den Gesamtbestand. — Vom 1. August 1944 an wurden für jeden Soldat eine Schuhenschädigung von 20 Rappen bezahlt und den Ortswehren für die Unterrichtskurse Exerzierkleider leihweise verabfolgt.

In seinem Bericht über den Aktivdienst 1939/45 beurteilt der Chef des Generalstabes der Armee den Wert der Ortswehren wie folgt:

«Die Ortswehren haben sich als Sammelstellen gutgesinnter Bürger, als Zentrum des Widerstandswillens der Bevölkerung, als lokale Verfeidigungsorganisationen im großen und ganzen bewährt: Wo sie am Anfang versagten, war die Ursache nicht bei den OW-Angehörigen zu suchen, sondern an der fehlenden einheitlichen Ausbildung, Bewaffnung und Ausrüstung.» K.

Schweiz. Meisterschaften im Militärischen Winter-Drei- und Vierkampf am 8.-9. Februar 1947 in Grindelwald

Schweizermeister im Winter-Vierkampf:
Hptm. Schriber Hans, Luzern.

Schweizermeister im Winter-Dreikampf:
Oblt. Krähenbühl Arthur, Bern.

Das reichbeflaggte Gletscherdorf Grindelwald empfing am Samstagmittag die Drei- und Vierkämpfer, die auf dem Bahnhofplatz durch den Kommandanten der Wettkämpfe, Oberstdivisionär Jahn, begrüßt wurden. In einer kurzen Ansprache dankte er ihnen für ihre Mitarbeit im außerdienstlichen Wehrsport und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Interesse bei den Anwesenden auch weiterhin wachbleiben werde. — Als Folge der gegenwärtig regierenden Grippe konnten von den über 130 Gemeldeten nur 90 Wehrmänner zu den Wettkämpfen einrücken.

Die **Skiabfahrt** führte mit einer Höhendifferenz von 760 m von Alpiglen über die Brandegg in den Grund. Angesichts des durch plötzlichen Föhneinbruch besonders im untern Teil der Abfahrt aufgeweichten Schnees war die Lösung des Wachsproblems nicht leicht. Die Abfahrt an und für sich war nicht besonders schwer, doch verloren die meisten Wettkämpfer durch Stürze im obern Teil an Zeit. Als überraschender Sieger der Abfahrt ging der Vierkämpfer Kpl. Megerl hervor. Zweiter wurde der bekannte St.-Moritzer Mehrkämpfer Fw. Staub, der leider infolge Fußverletzung bei der Abfahrt am Wettkampf nicht weiter teilnehmen konnte. Der große Favorit für den Sieg im Vierkampf, Hptm. Schriber, hat durch eine sehr schnelle Abfahrt sein hervorragendes Können erneut unter Beweis gestellt.

Zwei Minuten nach dem Start des letzten Vierkämpfers begann die Abfahrt der Dreikämpfer, die bei etwas

sinkender Temperatur eher eine schnellere Piste vorfanden. Abfahrtssieger bei den Dreikämpfern wurde der Ringenberger Gfr. Paganini, gefolgt von Oblt. Krähenbühl, Gfr. Senn und Lt. Schmiedheini.

Das Fechten. Währenddem sich die Vierkämpfer für das Fechten bereitmachten, hatten sich in Grindelwald verschiedene Gäste eingefunden, so der italienische und der dänische Militär-Attaché, der Stellvertreter des Ausbildungschefs der Armee, Herr Oberstdivisionär Büttikofer, Waffenchef der Genietruppen, und Herr Oberst Steiner, Präsident der Kantonal-bernerischen Offiziersgesellschaft.

So begann unter Anteilnahme dieser Gäste und des Publikums von Grindelwald im Hotel Alpenruhe das Fechten, das sich bekanntlich bei all diesen Mehrkampfveranstaltungen immer sehr in die Länge zu ziehen pflegt, um 1730 Uhr. Mit einer kurzen Pause für das Nachfessen endete diese Disziplin unter der sehr guten Leitung von Lt. Stocker, Zürich, nach Mitternacht. Von den beiden wirklich überragenden Kämpfern Lt. Barth und Oblt. Dalcher mit je 26 Siegen kam schlussendlich Lt. Barth nach Barrage an die Spitze des Klassementes. Man ist allgemein der Ansicht, daß sich unsere Mehrkämpfer durch seriöses Training unter guter Leitung im Fechten noch verbessern könnten.

Das Schießen. Auf dem Weg zum Schießplatz, der sich in Aellauenen befand, haben wir uns überlegt, daß es bei den Wettkämpfern einer großen Begeisterung für die gute Sache bedarf, um all die persönlichen Opfer in Kauf zu nehmen, die die Vorbereitung und die Teilnahme an einem sol-

chen Meeting mit sich bringen. Ebenso verlangt eine solche Veranstaltung von den Organisatoren eine spezielle Willensanstrengung, um all die vielen Hindernisse zu überwinden, die einer reibungslosen Durchführung im Wege stehen. Wir können es einfach nicht begreifen, daß unsere eidgenössischen Räte nicht dasselbe Empfinden haben und im vergangenen Herbst den gestellten Kreditgesuchen ihre Zustimmung verweigerten. Es ist nur zu hoffen, daß die Wehrmänner im Herbst dieses Jahres bei der Ausfüllung ihres Stimmzettels an das «Nein» der gegenwärtigen Ratsmitglieder denken werden! Dabei anerkennen wir dankbar die Unterstützung durch die Schweiz. Offiziersgesellschaft, die Kantonal-bernerische Offiziersgesellschaft und den Ausbildungschef der Armee für derartige außerdienstliche Veranstaltungen.

Die erzielten Resultate im Schießen mit Karabiner und Pistole haben klar bewiesen, daß sich die Teilnehmer seriös vorbereitet haben. Sowohl beim Dreikampf wie auch im Vierkampf wurden beinahe von 50 % der Teilnehmer je 10 beziehungsweise 20 Treffer erzielt. Diese Resultate beweisen, daß bei einem ernsthaften Training — auch wenn nur wenig Munition zur Verfügung steht — große Leistungen vollbracht werden können.

Der **Ski-Langlauf** darf wohl als die schwerste Disziplin für unsere Schweizer Winter-Mehrkämpfer bezeichnet werden. Bei früheren Mehrkampf-Meetings betrug die Distanz 10—12 km, währenddem sie heute als Vorbereitung auf die Winter-Olympiade in St. Moritz auf 15 km erhöht wurde. In Grindelwald hat die Spitzengruppe der Drei- und Vierkämpfer bewiesen,



**Schweiz. Meisterschaften
im Winter-Drei- und Vierkampf**

- ① Vierkampf, Pistolschießen.
- ② Sieger im Dreikampf (Altersklasse): Oblt. Meier Hans, Thun.
- ③ Sieger im Fechten (Vierkampf), Altersklasse: Oblt. Dalcher Paul.
- ④ Sieger im Vierkampf (Altersklasse): Lt. Straßle Fred.
- ⑤ Beim Langlauf, Vierkampf.
- ⑥ Hptm. Schriber Hans (Auszug). Sieger im Vierkampf.

(Phot. E. Geißbühler, Winterthur.)

daß sie auch diese Distanz in guter Zeit und anständiger Verfassung zurücklegen kann. Auch bei dieser Disziplin haben sich einmal mehr die bekannten Skifahrer und erfolgreichen Patrouillenführer Oblt. Sidler und Hptm. Schriber durchgesetzt.

Resultate:

Abfahrt: Dreikampf. Auszug: 1. Gfr. Paganini Nikl., Ringgenberg, 5.43.3; 2. Oblt. Krähenbühl Arth., Bern, 5.49.1; 3. Gfr. Senn Hans 5.53.0. Altersklasse: 1. Adj.-Uof. Schärer F., Fribourg, 6.00.1.

Vierkampf. Auszug: 1. Kpl. Megert Fritz, Köniz, 5.06.2; 2. Lt. Rumpf Hans, Enggistein, 5.32.4; 3. Kpl. Sommer Eugen, Prilly, 5.34.4. Altersklasse: 1. Fw. Staub Hans, St. Moritz, 5.32.0.

Fechten: Vierkampf. Auszug: 1. Lt. Barth P., Zürich, 26 Siege; 2. Hptm. Schriber H., Oblt. Coendet, Bern, Oblt. Kappenberger,

Lugano, Kpl. Meger Fr., Köniz, je 16 Siege. Altersklasse: 1. Oblt. Dalcher, Binningen, 26 Siege.

Schießen: Dreikampf. Auszug: 1. Sdt. Lienberger H., Thun, 10 Treffer, 93 P.; 2. Kpl. Stucki Hans, Thun, 10/92; 3. Lt. Cané Heinz, Zürich, 10/91. Altersklasse: 1. Kpl. Zwahlen Walter, Thun, 10/96,

Vierkampf. Auszug: 1. Oblt. Meier Paul, Kilchberg, 20 Treffer, 188 Punkte; 2. Hptm. Schriber H., Kriens, 20/187; 3. Lt. Barth Paul, Zürich, 20/187. Altersklasse: 1. Major Wiesmann, St. Gallen, 20/188.

Langlauf: Dreikampf. Auszug: 1. Oblt. Christeler P., Emmen, 1.20.29.4; 2. Kpl. Grandi Anton, Fiesch, 1.23.17.5; 3. Kpl. Kunz Hans, Bern, 1.24.00.5. Altersklasse: 1. Fw. Walther O., Selkingen, 1.26.55.0.

Vierkampf. Auszug: 1. Hptm. Schriber Hans, Luzern, 1.22.05.2; 2. Hptm. Grämiger A., Pany, 1.22.44.4; 3. Oblt. Coendet, Bern, 1.26.19.2. Altersklasse: 1. Oblt. Sidler J., Bern, 1.19.50.0.

Gesamtklassement:

Dreikämpfer. Auszug: 1. Oblt. Krähenbühl Arth., Bern, Total 21 Punkte (Rangziffern: Langlauf 13, Abfahrt 2, Schießen 6); 2. Kpl. Kunz Hans, Bern, 27 P.; 3. Gfr. Paganini Niklaus, Ringgenberg, 28 P.; 4. Oblt. Christeler P., Emmen, 29 P.; 5. Sdt. Ducry P., Im Fang, 32 P. — **Altersklasse:** 1. Oblt. Meier Hans, Thun, 36 P. (20, 8, 8); 2. Kpl. Zwahlen Walter, Thun, 42 P.; 3. Fw. Walther Othm., Selkingen, 48 P.

Vierkämpfer. Auszug: 1. Hptm. Schriber Hans, Kriens, Total 18 Punkte (Rangziffern: Langlauf 2, Abfahrt 5, Schießen 3, Fechten 8); 2. Hptm. Grämiger Adrian, Pany, 38 P.; 3. Oblt. Coendet Fritz, Bern, 44 P.; 4. Kpl. Megert Fritz, Köniz, 44 P.; 5. Kpl. Sommer Eugen, Prilly, 47 P. — **Altersklasse:** 1. Lt. Sträfle Fred, Bern, 44 P. (12, 23, 6, 3); 2. Hptm. Vollmeier Jos., St. Gallen, 54 P.; 3. Gfr. Macheret André, Fribourg, 55 P. tb.

Der bewaffnete Friede

Die Augen aller Beobachter richten sich heute auf die am 10. März in Moskau beginnende **Konferenz der großen Außenminister**. Diese Zusammenkunft wird im Zeichen neuer scharfer Auseinandersetzungen und Ueberraschungen stehen. Von ihr werden auch weitgehend die weiteren militärischen Entwicklungen beeinflußt, die für uns in den besetzten Gebieten Europas von besonderem Interesse sein werden, da das österreichische und deutsche Problem zu den Hauptfraktagen gehören. Sollte es der Konferenz gelingen, das Mißtrauen unter den großen Alliierten zu mildern oder gar ganz zu zerstreuen, könnte die Welt mit etwas mehr Optimismus an den Frieden glauben. Sicher ist, daß dazu Rußland einen sehr großen, aber auch die übrigen Verantwortlichen einen guten Schrift Entgegenkommen und Verständnis zeigen müssen.

Wie die gespannten Erwartungen im März erfüllt werden, ist heute noch nicht abzuschätzen. Wir können an dieser Stelle vorerst nur die wichtigsten militärischen Meldungen registrieren, die auch weiterhin auf eine fortgesetzte Aktivität hinweisen.

*

General Marshall, der neue **amerikanische Staatssekretär**, erklärte in einer Pressekonferenz, es könne nicht abgewartet werden, bevor die Probleme des internationalen Friedens geregelt seien. Kriegsminister Patterson, Vizeadmiral Blandy und General Kenney warnen in Ansprachen am amerikanischen Frauenkongreß für nationale Verteidigung vor der Katastrophe, die jeder unvorbereiteten Nation heute drohe, und fordern eine starke amerikanische Armee und Marine für die Zeit, bis der Weltfriede gesichert sei. Alle drei gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die Bemühungen der Vereinigten Nationen von Erfolg gekrönt sein möch-

ten, betonten jedoch, daß die Vereinigten Staaten vorläufig die Führerschaft bei der Niederhaltung jeder möglichen Angreifernation übernehmen müßten.

Blandy erklärte weiter: «Die Weltabrustung, wie sie von gutmeinenden, aber unpraktischen Pazifisten gefordert wird, ist im gegenwärtigen Zeitpunkt undurchführbar. Sie wird so lange undurchführbar bleiben, als in unsern Wörterbüchern Worte wie Haß, Neid und Mißtrauen enthalten sind. Die internationale Kontrolle der Atomenergie wird in einem künftigen Kriege versagen müssen.»

Als äußerer Ausdruck der amerikanischen Führung in der gemeinsamen Front gegen einen möglichen Angreifer und dem Streben nach umfassenden Sicherungen, kann die gemeinsame Erklärung der militärischen Zusammenarbeit zwischen den USA und Kanada gelten. Das abgeschlossene Militärabkommen sieht vor:

1. Austausch von geeigneten Offizieren.

2. Austausch von Erfahrungen und Beobachtungen in bezug auf Materialprüfungen.

3. Förderung der Standardisierung von Waffen und Ausrüstung, gleiche Organisation bei neuen Trainingsmethoden.

4. Gegenseitige Zurverfügungstellung von Armee-, Marine- und Luftstützpunkten, was den bewaffneten Streitkräften beider Länder erlaubt wird, die Grenzen zu überschreiten, sei es nun im Flugzeug oder im Fahrzeug.

5. Alle Zusammenarbeit wird sich, was die Kontrolle des einen Landes durch das andere anbelangt, ohne gegenseitige Benachteiligung abspielen.

Die beiden Mächte erklären, daß sie überzeugt sind, auf diese Weise dem Frieden zu dienen.

Militärische Weltchronik.

In dem am 1. Juli 1947 beginnenden neuen Budgetjahr nehmen die Ausgaben für die amerikanische Landesverteidigung mit 11,2 Milliarden Dollar immer noch den ersten Platz aller Ausgabenposten ein. Die Gesamtstärke der amerikanischen Streitkräfte aller Waffen und aller Kategorien wird im neuen Fiskaljahr mit rund 1,6 Millionen Mann angegeben, gegen die 2,1 Millionen Mann Durchschnittsstärke 1946.

*

Es ist noch wie zuvor schwer, genaue Angaben über die Stärken der **russischen Armee** zu erhalten, da die offiziellen Zahlen verschieden ausgelagert werden und oft nur die Zahl der großen Verbände bezeichnen. Es ist auch unmöglich, in Rußland selbst oder in den von ihm besetzten Gebieten durch einen Besuch Einblick in diese Kräfteverhältnisse zu erhalten. Trägt man alle Meldungen sorgfältig vergleichend zusammen, fehlt man nicht zuviel, wenn man die russischen Truppen in den europäischen Gebieten mit 1½ Millionen Mann errechnet. Die Truppenstärken sind in den einzelnen Ländern sehr verschieden und schwanken je nach der für die Russen politischen Zuverlässigkeit des betreffenden Regimes. Auffallend ist die große Truppenkonzentration in den baltischen Ländern. In Österreich sollen noch etwas über 60 000 Mann der Roten Armee stehen. Zusammengenommen kommt man nun nahe an die von Stalin bekanntgegebenen 60 Divisionen, die so verläuft aus dem Osten, nach einer erfolgreichen Moskauer Konferenz auf 40 Divisionen reduziert werden sollen.

*

Die heutige Militärpolitik **Großbritanniens** gilt dem einzigen Ziel der Verhinderung eines Krieges. Das darüber veröffentlichte Weißbuch der Regierung nennt die Gründe für die